Zeitschrift: Begleithefte zu Sonderausstellungen des Naturmuseums Olten
Herausgeber: Naturmuseum Olten
Band: 20 (2022)

Artikel: Eiszeit
Autor: Alean, Jürg / Geiger, Pia / Flückiger, Peter F.
Kapitel: Pflanzenwelt im Wandel
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1044696

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Von Tundra zum Laubwald

Pflanzenwelt im Wandel

Steigende Temperaturen nach dem Ende der letzten Eiszeit hatten grosse Veränderungen in der Pflanzenwelt zur Folge. Niederwüchsige Vegetation wurde zunehmend von Büschen ersetzt, und schliesslich breitete sich im Schweizer Mittelland Wald aus. Diese sogenannte Sukzession der Vegetation spielt sich auch heute, stark beschleunigt, vor den zurückweichenden Zungen der Alpengletscher ab. Der aktuelle Klimawandel wird in Zukunft zum Rückgang einheimischer und der Ausbreitung südländischer Pflanzenarten führen. Gleichzeitig werden die Gletscher der Alpen in den nächsten Jahrzehnten fast gänzlich verschwinden.

Grönland, Scoresbysund: Die Tundra neben einem Gletscher erstrahlt in bunten Herbstfarben. Eine ähnliche Flora prägte das Landschaftsbild im eiszeitlichen Schweizer Mittelland.

Sjuøyane, Spitzbergen: Eine Polarwüste repräsentiert die Vegetation im Mittelland während der kältesten und trockensten Phase der letzten Eiszeit. Hier gedeihen fast nur noch Moose, Flechten, niedrige Gräser und ganz vereinzelt Blütenpflanzen.

Norwegen: Tundra mit Zwergweiden und Grünerlen entspricht der Vegetation im Schweizer Mittelland während längerer Phasen der letzten Eiszeit. Die Temperaturen waren zwar deutlich tiefer als heute, aber nicht so extrem tief wie vor etwa 24 000 Jahren, als die letzte Eiszeit ihren Höhepunkt erreichte.

Alaska: In einer Waldtundra etablierten sich vereinzelte Nadelbäume, an windgeschützten Stellen sogar lichte Waldbestände. Dies veranschaulicht die erste Ausbreitung von Wäldern nach dem Ende der Eiszeit in der Schweiz.

Schweiz: Im Mittelland bildet der Laubwald die aktuelle natürliche Vegetationsform. Erst grossflächige Rodungen für Landwirtschaft und Siedlungsflächen führten zum heutigen offenen Landschaftsbild.

Morteratschgletscher, GR, 1985: Vor den zurückweichenden Zungen der Alpengletscher breitet sich die Vegetation nach und nach aus. Hier endete der Gletscher noch 1970. Es haben sich vor allem einjährige Pflanzen etabliert, die erst einen Teil des Bodens bedecken.

Gleiche Stelle 2002: Die Gletscherzunge ist geschwunden. Abgestorbene Pflanzenreste haben etwas Humus gebildet, wo sich eine zunehmend dichtere Vegetation mit mehrjährigen Pflanzen wie Weiden, Grünerlen und ersten Lärchen (am rechten Bildrand) etabliert.

Gleiche Stelle 2015: Vom Gletscher ist nur noch ein kleiner Rest sichtbar. Die Lärchen sind bereits mehrere Meter gewachsen und überragen die Weiden und Grünerlen.

Gleiche Stelle 2021: In den nächsten Jahrzehnten wird der Morteratschgletscher fast vollständig abschmelzen. Schliesslich wird sich hier ein Arven-Lärchen-Wald entwickeln und die Bergkulisse im Hintergrund ganz verdecken.